

JOHANNES KINDERGARTEN



DER EVANGELISCH - LUTHERISCHEN KIRCHENGEMEINDE
ST. JOHANNES HEIMGARTENSTR. 4 IN 86343 KÖNIGSBRUNN

Kinder sind
Reisende die nach
dem Weg fragen,
wir wollen ihnen
gute Begleiter
sein.

N.N.

Impressum:

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Johannes 86343 Königsbrunn

Konzeption: Johannes Kindergarten Königsbrunn / Frau Claudia Kreiser

Kinderzeichnungen: Kinder der Kindertagesstätte – Titelbild Franziska Fuchs

Fotos: Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Eltern der Kindertagesstätte

Gesamtgestaltung, graph. Überarbeitung und Einzelelemente: Edeltraut Burger/ 86159 Augsburg

Erschienen: 2. Quartal 2019 – Auflage 500

Druckerei: Dewitz / Augsburg

Inhaltsverzeichnis

1. „Johanneskindergarten im Herzen von Königsbrunn	4
2. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor	5
3. Ihr Kind ist Ihnen wichtig, uns auch, deshalb haben wir uns Gedanken gemacht	9
4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	12
5. Das ist unser Alltag	16
6. Heute nur gespielt?!	17
7. Ohne Planung geht nichts	21
8. Kinderschutz als Bestandteil unseres Kindergartens	22
9. Auch Sie sind bei uns gefragt – unsere Zusammenarbeit mit den Eltern	24
10. Unsere Zusammenarbeit im Team	27
11. Wir arbeiten zusammen	28
12. Aktuelles (im Anhang)	

1. Johannes – Kindergarten im Herzen von Königsbrunn

Unser Kindergarten liegt gut erreichbar mitten in der Stadt Königsbrunn. Er wird von Kindern aus dem gesamten Stadtgebiet besucht. Schon 1937 wurde das Haus gebaut und als Kindergarten genutzt. Die Schwestern der Hensoltshöher Gemeinschaft in Gunzenhausen haben damals Kinder von der 8. Lebenswoche bis ins Grundschulalter betreut. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Gebäude vorübergehend als Schule bzw. Rathaus genutzt.

Im Jahre 1967, nach dem Bau des jetzigen Rathauses, wurde das Haus wieder dem eigentlichen Zweck zugeführt: Schwester Emilie Blechschmidt zog mit „ihren Kindern“ in den Johanneskindergarten ein.

Unseren Johannes-Kindergarten besuchen Kinder aus verschiedenen Nationen mit unterschiedlichen Sprach - und Kulturmerkmalen.

„Unsere Kinder“ wohnen mit Ihren Familien in Mietwohnungen, Eigentumswohnungen, Reihen- und Einfamilienhäusern. Die Lebenssituation der Kinder wird geprägt durch die Zunahme alleinerziehender Mütter bzw. Väter und die steigende Tendenz bezüglich der Berufstätigkeit beider Elternteile. Das heißt, sich wandelnde Familienstrukturen hatten eine Veränderung unseres Betreuungsangebotes zur Folge. Dies drückt sich zum Beispiel in unseren flexiblen Buchungszeiten aus.

Die Eltern haben im Allgemeinen gute Kontakte untereinander; dies betrifft auch die Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfestellung beim „Kinder bringen und holen“ im Kindergartenalltag. Die Kinder haben daher nicht nur während der Kindergartenzeit Kontakt miteinander. Sie sehen sich auch privat oder treffen sich bei verschiedenen Aktivitäten.



2. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor



Aufnahmekriterien:

- ° Die Familien wohnen in Königsbrunn

1 . Die Anmeldung und Aufnahme

des Kindes kann jederzeit erfolgen, wenn Plätze frei sind.

2 . Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 17.00 Uhr
Freitag von 7.00 bis 16.00 Uhr

3 . Betreuungsformen:

Im Johannes-Kindergarten werden verschiedene
Betreuungsformen angeboten
von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr Frühdienst
von 8.00Uhr bis 17.00 Uhr Tagesbetreuung
mit Mittagessen
von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr kurzer Vormittag
Von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr langer Vormittag mit
. oder ohne Mittagessen.

Die Bring- und Abholzeiten orientieren sich an
den persönlichen Buchungszeiten. Allerdings ist
die Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.30 zu berück-
sichtigen. In dieser Zeit sollte jedes Kind
anwesend sein.

4 . Gruppenzusammensetzung:

Unser Kindergarten verfügt über fünf
Gruppenräume, die von Vormittags- und
Ganztagsgruppen belegt sind. In jeder Gruppe
werden 25 Kinder **im Alter von 3 bis 6 Jahren**
betreut.

Wir legen Wert auf eine gleichmäßige Verteilung
von Jungen und Mädchen, sowie ein
ausgeglichenes Verhältnis der sozialen
Strukturen.

Ferien:

Die Schließungstage liegen in den Schulferien:
Weihnachtsferien (ca. 2 Wochen),
Pfingstferien (1 Woche),
Sommerferien (3 Wochen im August)



Personelle Besetzung:

Alle unsere Gruppen sind mit pädagogischen Fachkräften besetzt.

Träger:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Bürgermeister – Wohlfarth – Straße 94
in 86343 Königsbrunn



Unser Haus ist ein U-förmiges Gebäude mit Untergeschoss bzw. Keller, Erdgeschoss, erstem Stock und Dachboden.

Im Untergeschoss befindet sich ein großer Mehrzweckraum, der zum Turnen und Singen, für kindergarteninterne Feiern, sowie für Elternabende genutzt wird. Im Erdgeschoss befinden sich u.a. das Büro, vier Räume für einzelne Gruppen und ^{an} ^{aum} zwei Intensivräume für Kleingruppenarbeit. Es besteht die Möglichkeit einen ^{Zusatz} dritten Intensivraum zu schaffen, indem ein Gruppenraum durch eine Falttür unterteilt wird. Jeder Gruppenraum ist in verschiedene Spielbereiche eingeteilt:

Zum einen gibt es eine **Kuschel- oder Ruhecke**, die mit einem Sofa, verschiedenen Kuscheltieren und Kissen ausgestattet ist.

Hierhin kann sich ein Kind zurückziehen. Dieser Bereich dient daher oftmals als Lesecke, in welcher zu diesem Zweck auch Bilderbücher zur Verfügung stehen.

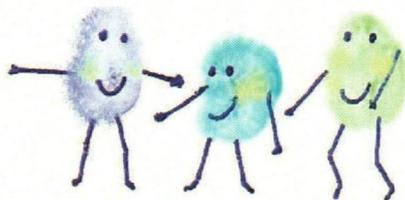
In der **Puppenecke** können Kinder mit diversen Haushaltsutensilien, wie z.B. Geschirr, Bügeleisen oder Herd mit Puppen spielen.

Zum kreativen Bereich gehören sowohl die **Bauecke**, in der Holzbausteine, Stecksysteme und Spielzeugautos zur Verfügung stehen, und ein **Maltisch** für das kreative Gestalten.

Im Raum verteilt stehen zudem noch einige andere Tische, die für Puzzles, Brettspiele, Bastelarbeiten oder andere **konstruktive Tätigkeiten** genutzt werden können.

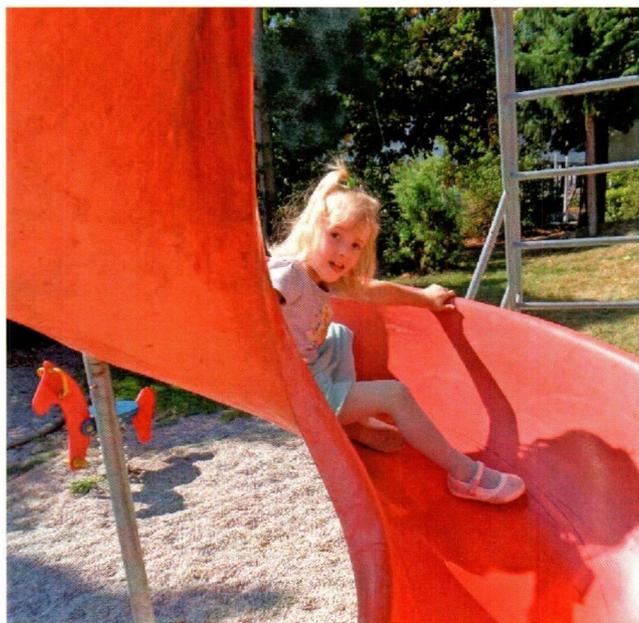
Außerdem sind verschiedene Schränke mit **Spielzeug** und **Bastelmaterial** vorhanden.

Diese Art von Raumgestaltung wird im Rahmen von Projekten zeitweise verändert.



Neben den Gruppenräumen gibt es im Erdgeschoss noch zwei Waschräume für die Kinder, eine Personaltoilette, einen Lagerraum für Reinigungsutensilien und eine Küche, die auch als Aufenthaltsraum für das Personal genutzt wird.

Ein weiterer Gruppenraum mit einem Intensivraum und einer Toilette liegt im 1.Stockwerk. Dort findet man auch den Schlafraum für die Ganztagsgruppe, diverse Lagerräume für Bastelmaterial und eine Wohnung. Im Keller befinden sich noch der Heizungsraum, verschiedene Materialräume und eine Waschküche.



Das große Freigelände südwestlich des Hauses unterteilt sich in eine **große Spielwiese** und einen **geteerten Hartplatz**. Dieser wird von unseren Kindern zum Spielen mit Rollern, Kettcars und anderen Spielfahrzeugen genutzt. Beide sind durch hohe Schatten spendende Bäume voneinander getrennt. Im Garten gibt es verschiedene interessante Klettergeräte und attraktive Spielmöglichkeiten: Z.B. eine Schaukel, eine Rutschbahn, verschiedene Klettermöglichkeiten und einen großen Sandkasten.

Zur Aufbewahrung der Spielgeräte bzw. der Spielfahrzeuge steht eine Garage zur Verfügung. Daneben befindet sich ein „Tonnenhäuschen“ mit verschiedenen Behältern zum Sammeln von Wertstoffen und Restmüll.

Auf der Nordseite des Hauses stehen dem Personal und den Besuchern mehrere **Parkplätze** und ein **Fahrradabstellplatz** zur Verfügung.



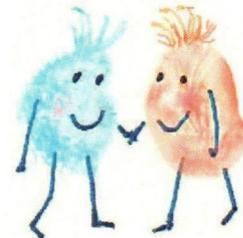
3. Ihr Kind ist Ihnen
wichtig, uns auch,
deshalb haben wir
uns Gedanken
gemacht!



Wir möchten Ihnen die Aufgaben
unseres Kindergartens vorstellen:

„Kindergärten sind familienergänzende und familienunterstützende Betreuungseinrichtungen mit einem eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag“. Der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen ist die Grundlage des pädagogischen Handelns. Rechtliche Grundlage ist das Bayerische Kindergartengesetz.

Die Inhalte der Erziehung- und Bildungsarbeit für unseren Kindergarten werden mit unserem Träger abgesprochen. Wir bieten den Kindern einen weiteren Lebensraum außerhalb der Familie. Ein Lernfeld, in dem die pädagogische Arbeit darauf ausgerichtet ist, die Kinder zu beziehungsfähigen, wertorientierten und schöpferischen Menschen zu erziehen. Das Lernfeld Kindergarten, in dem Ihr Kind neue Erfahrungsbereiche kennenlernt, in seiner Eigenständigkeit weitergeführt wird und vielfältige soziale Kontakte knüpfen kann.



Außer diesen verschiedenartigen sozialen Erfahrungsmöglichkeiten bietet der Kindergarten in allen anderen Erlebnis- und Lernbereichen eine ergänzende und ausgleichende Erziehung:

- die es in seinen Fähigkeiten bestärkt,
- bei Schwierigkeiten hilft,
- zu eigenem Tun anregt und Neugierverhalten unterstützt,
- zum Experimentieren, Ausprobieren motiviert
- Möglichkeiten bietet, Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu fördern,
- Kinder aus anderen Ländern kennenlernen und deren Verschiedenartigkeit zu akzeptieren.



Wir möchten Ihnen die Ziele unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern vorstellen:



Wir sind uns dessen bewusst, dass Sie uns Ihr Kind in einem wichtigen Lebensabschnitt anvertrauen. Wir wollen dazu beitragen, dass sich Ihr Kind in einer Gemeinschaft gesund und froh entwickelt.

Der Kindergarten als Bildungs- und Erziehungseinrichtung ist der positiven Entwicklung der Kinder in allen Bereichen verpflichtet. Um Fortschritte, bzw. Entwicklungsrückstände feststellen und bei Bedarf Fördermaßnahmen in Absprache mit den Eltern ergreifen zu können, beobachten wir die Kinder gezielt in regelmäßigen Abständen mittels eines Beobachtungsbogens und halten den Entwicklungsverlauf schriftlich fest.

Was sind unsere Ziele, unsere Grundlagen für unser pädagogisches Handeln?

Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit vorurteilslos angenommen und ernst genommen. **Seine Individualität wird geachtet und wertgeschätzt.** Es durchläuft verschiedene Entwicklungsstufen, in denen wir es **ganzheitlich fördern** wollen. Dies gelingt nur auf Grund gezielter und intensiver Beobachtung.

Wir wollen den Kindern in unserem Kindergarten die Möglichkeit geben, vielfältige Gefühle zu erleben und auszuleben. So sollen Vertrauen und Geborgenheit, sowie **das Gefühl des Angommenseins** erfahren werden.

Wir wollen die Kinder fördern und fordern, Grenzen entdecken lassen und Grenzen setzen. Wir möchten für die Kinder da sein und uns auf die Aufgaben einlassen, die die Kinder bzw. die jeweiligen Situationen von uns erfordern,

**soviel Freiraum wie möglich,
soviel Grenzen wie nötig!**

Jedes Kind braucht genügend Raum, Zeit und Hilfe um sich frei entfalten zu können.

In unsere tägliche Erziehungsarbeit beziehen wir die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder mit ein. Eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Beziehung zum Kind ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.



4. Schwerpunkte unserer pädagogi- schen Arbeit



Wir sind ein evangelischer Kindergarten

Wir verstehen diesen Auftrag im Sinne einer ganzheitlichen Förderung Ihres Kindes, die in den Alltag einer fröhlichen Kindergarten-gemeinschaft eingebunden ist. Religiöse Angebote bieten dem Kind – im Eingehen auf seine Erlebnisse und Fragen, Ängste und Hoffnungen, Bedürfnisse, Schmerzen und Freuden – Erfahrungen, Inhalte und Werte an, die sein Ich stärken, sein Vertrauen in Gott und in Lebensfragen festigen, seine Bereitschaft und Fähigkeit zu sozialem Verhalten wecken und fördern sollen. Die so vermittelten menschlichen Grundhaltungen der **Daseinsbejahung, des Vertrauens ins eigene Leben, der Fähigkeit zu Beziehungen und Verantwortung** entsprechen den christlichen Grundhaltungen von Glaube, Hoffnung und Liebe. Deshalb ist die religiöse Erziehung als Hilfe der Entfaltung des Menschseins zu verstehen. Es ist uns ein Bedürfnis, den Kindern die christlichen Lebenswerte zu vermitteln und Glaubens-erfahrungen weiterzugeben. Das bedeutet, die Beziehung zu Gott zur Sprache zu bringen und in vielfältigen Möglichkeiten und Glauben zu feiern.

Religiöse Erziehung findet nicht ausschließlich in religiösen Angeboten statt, sondern beginnt bereits im Vorfeld (z.B. in der Sozialerziehung). Unser Anliegen ist es, eine Atmosphäre zu

schaffen, in der Kinder Geborgenheit, Liebe
Vertrauen (zu sich und anderen) und
Gemeinschaft erfahren und erleben können. So
basiert unsere Sozialerziehung auf diesen
christlich- religiösen Grundlagen und hat das Ziel
des gegenseitigen Sich-annehmens. Kinder
brauchen eine Tiefenorientierung, die über das
Alltägliche hinausgeht. Sie suchen nach einer
Verankerung, einer Geborgenheit:
Gott hält zu mir, Gott beschützt auch mich.



Durch verschiedene religiöse Angebote
versuchen wir, den Kindern Glauben näher zu
bringen und zu veranschaulichen. Der Bogen
spannt sich über das ganze Kirchenjahr im Feste
feiern wie zum Beispiel Erntedank, Advent,
Weihnachten und Ostern. In Liedern und

Gebeten, die den Dank, aber auch die Bitten –
sowohl für das eigene Leben, als auch für die
Gemeinschaft und die Schöpfung beinhalten,
vermitteln wir im Kindergartenalltag
kindgemäße Glaubensinhalte.
Dies findet auch Ausdruck im Gestalten und
Mitfeiern von Gottesdiensten zusammen mit
der Kirchengemeinde.

„Jedes Kind ist ein Zeichen,
dass Gott noch nicht am
Menschen verzweifelt“.

Schwester Emilie



Wir sind ein musikalischer Kindergarten



Ein weiterer Schwerpunkt unseres Johannes-Kindergartens liegt in der musikalischen Förderung der Kinder.

Wir sind der Überzeugung, dass Kinder, die gemeinsam singen bzw. musizieren, sich fröhlicher und offener entwickeln. Das gemeinsame Singen stärkt zudem das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Wir möchten daher den Kindern Freude an musikalischer Betätigung vermitteln und sie erleben lassen, dass anderen dadurch Freude bereitet wird; die Gefühlsebene des Kindes wird positiv angesprochen. Über das Aufführen kleinerer Musikstücke und Singspiele

wird das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein der Kinder gefördert. Es macht Spaß auf einer Bühne zu stehen, zu spielen, zu tanzen, in das Mikrofon zu singen oder zu sprechen.

Unsere Kinder lernen mit **verschiedenen Orffinstrumenten umzugehen**: Ihr **Gehör** wird sensibilisiert, das Rhythmusgefühl wird gestärkt, was sich wiederum positiv auf die **Sprach- und Sprechentwicklung** der Kinder auswirkt. Das Einüben von Texten fördert insbesondere die **Konzentration**, das **Gedächtnis** und auch die **Lernfähigkeit**. Die Kinder lernen melodische bzw. rhythmische Abläufe mit der Stimme „richtig“ nachzuahmen. **Musik und Bewegung** bilden im Erleben des Kindes eine Einheit. Kinder wenden sich spontan dem Klanglichen zu – musikalische Betätigung sensibilisiert und stärkt das Körpergefühl des Kindes. Durch den Umgang mit Musikinstrumenten wird insbesondere die Motorik des Kindes geschult.

Wir singen gruppenweise mit unseren Kindern im Kindergartenalltag regelmäßig (z.B. im Stuhlkreis und zu Geburtstagsfeiern). Gruppenübergreifend treffen wir uns im Mehrzweckraum und singen gemeinsam zur Vorbereitung von Festen (Lichterfest, Weihnachtsfeier, Muttertagsfeier, Sommerfest).

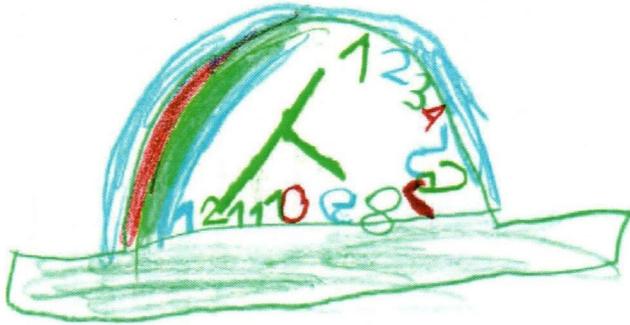
Zur weiteren Verstärkung der musikalischen Kreativität der Kinder haben wir eine **Sing- und Spielgruppe**. Es werden Lieder, Gedichte, Tänze

und kleine musikalische Spielstücke einstudiert, die bei verschiedenen Anlässen (z.B. Nikolausmarkteröffnung, Seniorennachmittag der Gemeinde) zur Aufführung kommen.



Die **Orff-Gruppe für Vorschulkinder** findet ab Januar einmal in der Woche statt. Dabei lernen die Vorschulkinder aller Gruppen schwierigere Melodien und Begleitrhythmen auf Orffinstrumenten zu spielen und bereiten gleichzeitig einen Vorschulkinderabschiedsabend vor, der am Ende des Kindergartenjahres stattfindet. Zusätzlich besteht für alle Vorschulkinder die Möglichkeit in ihrem letzten Kindergartenjahr in Kleingruppen (3 - 5 Kinder) Blockflötenunterricht zu nehmen. Die Städtische Musikschule Königsbrunn bietet in unserem Hause musikalische Früherziehung an.

5. Das ist unser Alltag

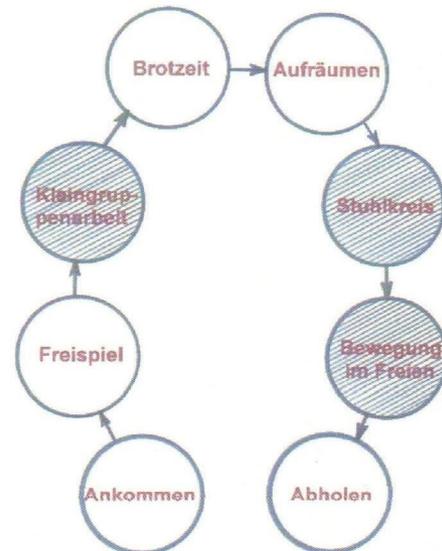


Da jeder Mensch in einen **Rhythmus** hineingeboren wird, ist es für das Kind wichtig, in gewisse Rhythmen eingebunden zu sein. **Dies gibt dem Kind Sicherheit, Geborgenheit und Zuverlässigkeit.**

Tagesablauf im Kindergarten:

Ab 8.00 Uhr beginnt der Tag in unserem Kindergarten. Einzelne Kinder waren schon im Frühdienst, andere werden nun gebracht: Die Freispielzeit beginnt. Es ist für das Kind wichtig, pünktlich (bis 8.30Uhr) gebracht zu werden, damit es eine Chance hat, sich Spiel und Freunde selbst auszusuchen und damit genügend Zeit für das freie Spiel bleibt. Neben dem Freispiel kann das Kind zwischen einem gezielten Bastelangebot wählen oder es kann sich an einem Kleingruppenangebot beteiligen. Außerdem besteht in dieser Zeit die Möglichkeit, einzelne Kinder gezielt zu fördern. Zum

Ende der Freispielzeit räumen alle Kinder miteinander auf um sich dann bei einer gemeinsamen Brotzeit zu stärken. Danach kommen die Kinder zu einem Stuhlkreis mit einem gezielten pädagogischen Angebot zusammen. Bei gutem Wetter schließt sich ein Aufenthalt im Freien an und kurz darauf beginnt für die Halbtagskinder die Abholzeit (ab 12.30 Uhr). Die Ganztageskinder setzen sich zum Mittagessen zusammen und die jüngeren Kinder legen sich zum Ausruhen hin. Für die Ganztagsgruppe beginnt die Abholzeit ab 14.00 Uhr. Durch Wetter, Gruppensituation (z.B. wöchentlicher Turntag), Geburtstage, jahreszeitlich bedingte Projekte, Ausflüge und andere Aktivitäten kann der Tagesablauf verändert werden.



6. Heute NUR gespielt?!



Wir stellen Ihnen die Methoden /
Formen unserer pädagogischen Arbeit
mit den Kindern vor:

Spielen ist die Lebensform des Kindes: „ **Ein Kind ist überhaupt nur Kind, indem es spielt.**“

Kindliches Spiel ist zweckfrei; es ist eine Tätigkeit, die aus Freude an dieser Tätigkeit geschieht. Das Spiel ist daher der Ausgangs-

punkt für alle Bereiche unserer pädagogischen Arbeit.

Lernen und Spielen sind im Kindergartenalter nicht voneinander zu trennen. Dies ist die Grundlage zur kindlichen Entwicklung. Kinder lernen vom Greifen zum Begreifen: „**Was nicht durch die Hand gegangen, kann nicht in den Kopf gelangen.**“ Kinder lernen ganzheitlich und denken überwiegend bildhaft. Das Spiel ist damit die Grundlage für kindliches Lernen und steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens im Kindergarten.

Lernerfahrungen macht das Kind durch:

Beobachtung – eigenes Tun – ausprobieren, Fehler machen, wieder ausprobieren – Nachahmung (z.B. Erzieherin als Vorbild) – Neugierverhalten (warum ...?) – Erfahrungen sammeln – Verstärkung.

Für das Kind ist es daher wichtig, ihm Zeit und Raum zu eigenem Tun, zum Spiel und damit zum Lernen zu geben.

Das freie Spiel oder auch Freispiel genannt, ist ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes. Die Kinder suchen sich ihren Spielort, ihre Spielpartner und ihr Spielmaterial selbst aus. Sie bestimmen weitgehend von sich aus Verlauf und Dauer ihres Spiels, bringen eigene Phantasien und Kreativität ein. Das pädagogische Personal steht während des Freispiels als Spielpartner zur Verfügung, sie setzt Impulse, ermutigt die

Kinder und verstärkt deren Tun. Sie gibt Hilfe-
stellung zur Lösung von Konflikten und zieht sich
zu gegebener Zeit aus dem Spielgeschehen zu-
rück, so dass die Kinder zu selbständigem Spiel
finden. Das Freispiel schließt folgende Spiel-
formen mit ein:

Rollenspiel: Das Kind entwickelt die Fähigkeit
andere Rollen zu übernehmen, sowie selbst er-
lebte Situationen nachzuspielen und damit auch
zu verarbeiten ((z.B. Kasperlespiel oder in der
Puppenecke).

Konstruktionsspiel: Legos, Holzbausteine sind
bei unseren kleinen „Konstrukteuren“
besonders beliebt. Das Kind hat die Möglichkeit,
eigene Ideen konstruktiv umzusetzen und sich
durch Spielepartner schöpferisch anregen zu
lassen (z.B. Bauecke).



Regelspiel: Wir verstehen darunter Spiele, die
das Gedächtnis, die Beobachtungs- und
Reaktionsfähigkeit in besonderem Maß
ansprechen (u.a. Gesellschaftsspiele am Tisch).
Dazu gehören auch Kreis-, Hüpf- und Laufspiele
und Ballspiele, usw.

Im Freispiel ergeben sich für die Kinder
vielfältige Lernerfahrungen und Möglichkeiten
soziale Kontakte herzustellen. Sie helfen sich
gegenseitig, lernen aber auch, aufeinander
Rücksicht zu nehmen. In der Beobachtung des
Spielverhaltens der Kinder liegt die wichtigste
Aufgabe der Erzieherin, denn darauf basiert die
pädagogische Planung innerhalb der Gruppen.



Kinder die vor dem **Schuleintritt** stehen, werden im Freispiel gezielt gefördert.

Für die pädagogischen Förderbereiche in unserem Kindergarten wenden wir verschiedene Arbeitsformen an:

- Sprachprogramm zur Lesevorbereitung – Würzburger Trainingsprogramm (Lauschen, reimen, lautieren)
- Förderung der Grob- und Feinmotorik (z.B. Erstellen eines Kalenders, verschiedene Arbeitsblätter, Weben, Sticken)
- Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten (Erkennen von Zusammenhängen z.B. Naturereignisse Veränderung der Natur in den verschiedenen Jahreszeiten)
- Förderung der sozialen Kompetenz (Selbständigkeit, das Miteinander im täglichen Leben usw.)
- Spracherziehung und Sprachförderung (Bildung 3000 – Konzepte für eine frühe Sprachförderung)

Die Gesamtgruppe

in der Gesamtgruppe finden vorwiegend gemeinsame Aktivitäten (z.B. Brotzeit, Stuhlkreis, Lied einführungen, Spaziergänge)

statt. Alle Kinder nehmen daran teil, da es unsere Absicht ist, das Gemeinschaftsgefühl der Kinder zu fördern und ihnen zu vermitteln, dass jedes einzelne Kind ein wichtiges Teil der Gruppe ist. Die Spiele im „Stuhlkreis“ haben oftmals festgelegte Regeln mit dem Ziel, dass Kinder miteinander sprechen, spielen und miteinander umgehen. Somit werden gegenseitiges Wahrnehmen, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft unterstützt.

Gemeinsam mit den Kindern werden in dieser Form auch Regeln für die Gruppe, Ideen der Kinder, Wünsche und Sorgen, gemeinsame Aktivitäten besprochen und so ein verbindlicher Rahmen für das Zusammenleben geschaffen.

Die Kleingruppe

In der Kleingruppe (ca. 8 bis 12 Kinder) steht mehr das einzelne Kind im Mittelpunkt. Es ergibt sich die Möglichkeit zu intensiverer Förderung, bezogen auf den Entwicklungsstand und das Alter der jeweiligen Kinder. In der Kleingruppe wird sowohl altersübergreifend, als auch altersgetrennt gearbeitet. Das Kind kann sich bei den jeweiligen pädagogischen Angeboten (z.B. Bilderbuch, Gespräch, kreatives Tun) besser einbringen und aktiver mitmachen. Individuelle Bedürfnisse, wie z.B. das Aufarbeiten bestimmter Themen und Probleme, können hierbei optimaler berücksichtigt werden.

Die Kleinstgruppe

In der Kleinstgruppe bzw. Einzelarbeit wird die intensivste Förderung des Kindes ermöglicht. Das Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse oder Problemverarbeitung des Kindes steht hier im Vordergrund.

Die gruppenübergreifenden Aktivitäten

In gruppenübergreifenden Aktivitäten unterstützen wir das gegenseitige Kennenlernen innerhalb des gesamten Kindergartens. Die Kinder werden dadurch offener für Neues und stärken ihr Selbstbewusstsein (z.B. gegenseitiger Besuch der Gruppe, Treffen im Mehrzweckraum). Eine Projektwoche zu bestimmten Themen speziell für Vorschulkinder ermöglicht durch verschiedene Projektgruppen ein noch gezielteres gegenseitiges Kennenlernen der Kinder, die in die gleiche Schule gehen werden.

Wir, **die Erzieherinnen, begleiten die Kinder** ein Stück auf ihrem Weg zu einer lebensstüchtigen, eigenständigen Persönlichkeit. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und richten unser pädagogisches Handeln danach aus:

Wir sind den Kindern ein Vorbild: Positive Verhaltensweisen werden nachgeahmt, der Umgang mit Mitmenschen erlernt.

Mit **Zustimmung, Zuwendung, Streicheln** und **Trösten** vermitteln wir dem Kind Geborgenheit,

festigen sein Vertrauen, stärken seine Bindungsfähigkeit.

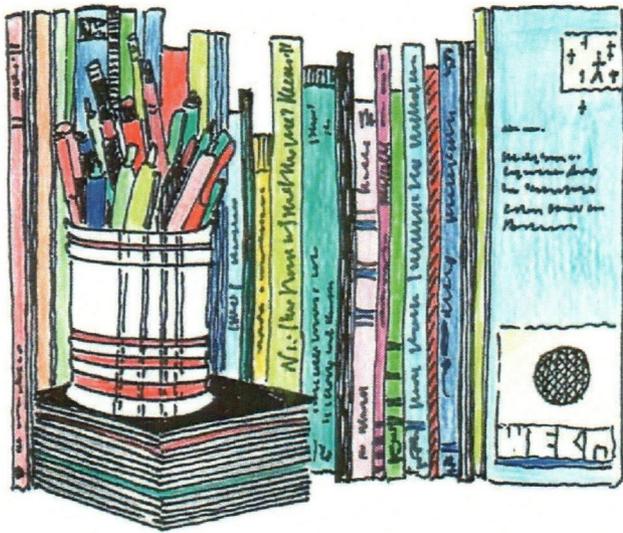
Belohnung, Lob, Anerkennung und ein lobender Blick ermutigen und bestätigen das Kind darin, seine eben vollzogene Verhaltensweise zu wiederholen.

Durch die **Gewöhnung** an einen bestimmten Tagesablauf, an feste Regeln oder Rituale erwirbt sich das Kind im Kindergarten zunehmend Selbstsicherheit, Selbständigkeit und bekommt Selbstbestätigung.

Wir wollen den uns anvertrauten Kindern **liebepoll** aber auch **konsequent** begegnen. Wir geben ihm Anleitung für sein Verhalten in der Gruppe, für das Einhalten der Regeln, den Umgang miteinander und das Erkennen eigener Fehler. Die Einhaltung der Regeln wird von den Kindern untereinander und dem pädagogischen Personal beobachtet und die Konsequenzen mit den Kindern reflektiert.



7. Ohne Planung geht nichts!



Ausgangspunkt für unser Planung ist die Beobachtung in der Gruppe: „Was will das Kind erfahren, ausprobieren, lernen? Was will das Kind spielen? Wozu können wir ihm helfen oder wozu können wir es herausfordern?“

Durch die ständige Beobachtung erfahren wir Interessen, Bedürfnisse und Entwicklungsstand der Kinder. Daraus ergibt sich dann die Aufgabe, verschiedenste Materialien, Räume und Zeit zur Verfügung zu stellen, um auf diese Weise den Kindern vielfältige Lernerfahrungen zu

ermöglichen. So arbeiten wir ausgehend von der Situation des Kindes und seinem Umfeld. Um den Alltag im Kindergarten zu gestalten, ist es uns wichtig, Bedürfnisse der Kinder aufzuspüren und uns damit auseinander zu setzen

Das Team erstellt einen Rahmenplan, für einen bestimmten Zeitraum, zu einem bestimmten Thema z.B. Zahlen, Formen, Jahreszeiten. Die Inhalte zielen auf eine ganzheitliche Förderung des Kindes ab.

Aktuelle Themen aus dem Alltag des Kindes werden aufgegriffen z.B. familiäre Erlebnisse oder das Wetter.

Anhand dieser Planung möchten wir den Kindergarten nach innen (a) und nach außen (b) offen halten.

- a) Die Kinder besuchen sich gegenseitig; gruppenübergreifende Projekte werden durchgeführt.
- b) Wir versuchen, Lebensalltag und Kindergartenalltag miteinander zu verknüpfen. Wir achten darauf, unsere pädagogische Arbeit für Eltern transparent zu machen: z.B. in der Kindergartenzeitung, durch das Aushängen eines Projektplans, durch unsere Wochenpläne an den Gruppenpinnwänden, durch aktives Einbeziehen der Eltern in das Gruppengeschehen.

8. Kinderschutz als Bestandteil unseres Kindergartens

Sicherstellung des Kinderschutzes

Eine besonders wichtige Aufgabe in unserer Kindertageseinrichtung ist die Sorge um jene Kinder, deren Wohl und Entwicklung in Gefahr ist. Unser Bestreben ist es, diese Kinder vor weiteren Gefährdungen zu schützen.

Im § 8 d SGB VIII ist der Kinderschutz – Auftrag festgehalten und für alle Tagesstätten bindend.

Das Wohl Ihres Kindes liegt uns am Herzen und daher hat unser pädagogisches Personal stets einen fundierten Blick auf Ihr Kind. Um diesen Schutz zu gewährleisten ist eine kontinuierliche Präventionsarbeit notwendig. Bei Problemen oder Schwierigkeiten suchen wir das Gespräch mit den Eltern. Bei Bedarf vermitteln wir Einrichtungen, die weiter helfen können. Unsere Evangelisch Lutherischen Kindertagesstätten in Königsbrunn sind vernetzt mit der evangelischen

Beratungsstelle des Diakonischen Werkes Augsburg. Diese insofern erfahrenen Fachkräfte sind unsere Kooperationspartner.

Wenn uns bei Kindern Anzeichen auffallen, dass es ihnen nicht gut geht und ihre elementaren Bedürfnisse nicht nachgegangen wird, ist kompetentes und umsichtiges Handeln erforderlich.

Wie sehen die Handlungsschritte in unserer Einrichtung aus?

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist anhand einer Dienstanweisung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8 d SGB VIII unterwiesen worden und verpflichtet sich diese zu befolgen und zu dokumentieren.

Ein Erstgespräch mit den Eltern ist Voraussetzung für weitere Handlungsschritte. Nachdem der Träger informiert wurde und im Fall einer Gefährdung, holen wir uns Unterstützung bei den vorher genannten Fachkräften und arbeiten eng mit Ihnen zusammen.



Welche wichtigen Anhaltspunkte beim Kind signalisieren eine Sicherstellung?

1. Nicht plausibel erklärbare sichtbare Verletzungen
2. Fehlende, aber notwendige ärztliche Versorgung und Behandlung – auch nicht durchgeführte Vorsorgeuntersuchungen
3. Hygienemangel (z.B. Körperpflege, Kleidung)
4. Fortgesetztes, unentschuldigtes Fernbleiben von der Tagesstätte

Unsere präventive und aktive Arbeit im Kinderschutz sieht wie folgt aus:

- Vertrauensbasis aufbauen zwischen Eltern und Kind
- Kinder in ihrem Anliegen ernst nehmen
- Die Basiskompetenzen wie „Selbstbewusstsein, Selbstwert, Selbstbestimmung, Konfliktlösestrategien, Kinder-Beschwerdemanagement, Partizipation“ zu erlernen und einzuüben

- Nähe, Distanz wahren, genauso wie die Intimsphäre (Toilettengang)
- Datenschutz gewährleisten
- Fremde Personen im Haus ansprechen und Kinder nur abholberechtigten Personen mitgeben
- Hygiene - Bestimmungen beachten und danach handeln

Warum ist die Sicherstellung des Kinderschutzes noch einmal so wichtig?

Der Qualitätsstandard soll dazu beitragen Verdachtsfälle rechtzeitig zu erkennen und durch geeignete Maßnahmen, weise Beratung, Unterstützung der Familie; Vermittlung von Hilfe und der Kooperation mit Fachdiensten die Kindeswohlgefährdung zu minimieren.



9. Auch Sie sind bei uns gefragt – unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir verstehen unseren Kindergarten als eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung. Deshalb sind wir auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen. So können wir uns an der Lebenssituation der Kinder orientieren, deren Verhaltensweisen besser verstehen, darauf eingehen und damit in unserer pädagogischen Arbeit individueller das einzelne Kind berücksichtigen.



Wie sieht nun unsere Zusammenarbeit mit den Eltern praktisch aus?

Das Anmeldegespräch

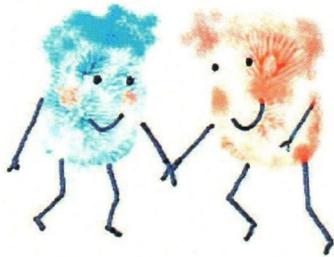
ist oftmals der erste engere Kontakt zwischen Eltern und Kindergarten. In unserem Kindergarten werden die Eltern mit Ihrem Kind zu einem vorher vereinbarten Zeitpunkt zu diesem Gespräch eingeladen. Im Mittelpunkt stehen einerseits die Anmeldeformalitäten, andererseits wird das „Kindergartenleben“ angesprochen. Die Eltern haben die Möglichkeit, ganz individuelle Fragen zum Kindergarten zu stellen oder Probleme in Bezug auf den geplanten Kindergartenbesuch Ihres Kindes zu besprechen. Gleichzeitig bietet sich die Gelegenheit, den Kindergarten kennenzulernen. Im Frühjahr findet die Belegung der freien Plätze statt. Eltern erhalten eine schriftliche Platzzusage mit der Bitte, uns innerhalb einer genannten Frist eine schriftliche Rückmeldung zukommen zu lassen.

Ein Informationsabend für neue Eltern

findet meist im Mai oder Juni statt. Mit der schriftlichen Platzzusage erhalten die Eltern eine Einladung zu diesem Abend. Wir stellen bei dieser Veranstaltung unsere Anmeldeformulare vor, sprechen über den Tagesablauf im Kindergarten und geben Tipps rund um den Kindergartenbesuch der Kinder. Zusätzlich vereinbaren wir an diesem Abend einen Termin

für einen ca. zweistündigen „Schnupperbesuch“ des Kindes in seiner zukünftigen Gruppe – mit oder ohne Elternteil.

So genannte „Tür – und Angelgespräche“ finden spontan während der Bring- und Abholphase der Kinder statt. Inhalte dieser Gespräche zwischen Erziehern und Eltern sind häufig:



- Information wer das Kind abholt
- Besprechen der Geburtstagsfeier des Kindes
- Wie war der Tag heute?

Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, bitten wir darum, diese Gespräche möglichst kurz zu halten.

Elterngespräche

werden vom pädagogischen Personal angeregt; gemeinsam wird ein Termin vereinbart. Im Mittelpunkt dieser Gespräche steht meist das

Verhalten des Kindes im Kindergarten. Aber auch Erlebnisse aus dem weiteren Umfeld des Kindes:

- Trennungsschwierigkeiten der Kinder zu Beginn des Kindergartenbesuches
- Fragen nach dem Einleben des Kindes im Kindergarten
- Verhaltensauffälligkeiten des Kindes
- Entwicklungsgespräche zur Schulreife
- Informationen über familiäre Ereignisse

Elternabende

werden vom Kindergartenteam oder auch Elternbeirat vorgeschlagen und organisiert. In unserem Kindergarten finden Sie folgende Formen und Arten:

- gruppeninterne Elternabende (zum gegenseitigen kennenlernen)
- Themenbezogene Elternabende (meist gruppenübergreifend)
- Bastelabende oder auch Bastelnachmittage

Feste und Feiern

sind ein Anlass, die Eltern bzw. die gesamte Familie im Laufe des Kindergartenjahres zu den verschiedensten gruppenübergreifenden bzw. gruppeninternen Aktivitäten einzuladen: Kartoffelfeier, Lichterfest, Weihnachtsfeier, Muttertagsfeier, Sommerfest u.a. mehr. Auch gemeinsam – Kinder, pädagogisches Personal und Pfarrer – gestaltete Gottesdienste in der Kirche gehören zu unseren Feiern. Diese Feste und Feiern sind Höhepunkte im Kindergartenjahr und es bieten sich hier gute Möglichkeiten für Kinder und Eltern, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Damit solche Feste stattfinden können, sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen.

HERZLICHEN
DANK



Der Elternbeirat

wird alljährlich zu Beginn des Kindergartenjahres von den Eltern gewählt. Er setzt sich aus Vertretern der einzelnen Gruppen zusammen. Der Elternbeirat trifft sich mindestens zweimal jährlich auf eigenen Wunsch oder auf Wunsch von Seiten der Elternschaft oder des pädagogischen Personals.

Aufgaben des Elternbeirats sind z.B.

- Unterstützung und Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit: Verständnis für Kindergartenarbeit fördern.



10. Unsere Zusammenarbeit im Team

Morgens zwischen 7.50 Uhr und 8.05 Uhr findet ein kurzes Teamgespräch statt, in dem Informationen für den jeweiligen Tag weiter gegeben und kurz organisatorische Angelegenheiten besprochen werden.

Außerdem trifft sich das gesamte Team regelmäßig wöchentlich zu gemeinsamen **Dienstbesprechungen**. Diese Zeiten nutzen wir zur Planung und Ausarbeitung anstehender Aktivitäten (wie z.B. Projekte, Feste, Ausflüge, Gottesdienste), zum Ideen- und Erfahrungsaustausch, zum Besprechen pädagogischer Probleme und Themen, sowie zur gruppenübergreifenden Planung. Diese Treffen dienen auch dazu, uns mit unserer Konzeption kritisch auseinander zu setzen, unsere Ziele und Inhalte, sowie auch die Methoden unserer pädagogischen Arbeit stets aufs Neue zu überprüfen. Ebenso werden organisatorische Angelegenheiten, die den gesamten Kindergarten betreffen, während dieser Teamsitzung besprochen.

Zur gruppeninternen Planung setzen sich die beiden Kräfte der jeweiligen Gruppe zusammen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tauschen Beobachtungen aus, reflektieren die Gruppensituation und erarbeiten zusammen ihre individuelle Planung für die Kindergruppe, die sich nach dem momentanen Rahmenplan richtet.

Zu Beginn oder Ende des Kindergartenjahres findet ein Pädagogischer Tag statt; der Kindergarten bleibt an diesem Tag geschlossen. Der Planungstag dient dazu, ein grobes Raster der gemeinsamen Aktivitäten für die kommenden Monate zu entwerfen, Formen der Elternarbeit zu überlegen und Themen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu erörtern. Ebenso werden neue Kolleginnen oder Praktikanten begrüßt und eingeführt.

Das pädagogische Personal besucht immer wieder Schulungen und Fortbildungen. Dadurch bietet sich die Möglichkeit, intensiv an einem Thema zu arbeiten und im Austausch mit anderen Kollegen und Kolleginnen neue Aspekte, die dann den pädagogischen Alltag beleben, bereichern und eventuell verändern, um weiterhin qualifizierte pädagogische Arbeit leisten zu können.

11. Wir arbeiten zusammen



... mit dem Träger

Unser Träger ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Königsbrunn, vertreten durch die jeweiligen Pfarrer und Kirchenvorstände. Die Kirchengemeinde St. Johannes ist für den Bauunterhalt und die personelle Besetzung des Kindergartens verantwortlich.

Wichtig ist der Austausch von Informationen zwischen Trägervertretung und Kindergarten. Finanzielle und organisatorische Absprachen werden getroffen; es findet eine gemeinsame Gottesdienstplanung statt.

... mit der Grundschule

Ein Ziel der pädagogischen Arbeit im Kindergarten ist es, die Kinder auf den Übertritt zur Schule vorzubereiten. Dafür planen wir für unsere „großen Kinder“ im letzten Kindergartenjahr besondere Aktivitäten (z.B. Projektwoche) und Aufgabenstellungen ein. Auch haben wir in den Gruppen besondere Spiele und Puzzels für diese Kinder. Zusätzlich gestalten sie monatlich ein Kalenderblatt und bekommen diesen Kalender als Andenken an ihre Kindergartenzeit mit nach Hause. Die Schulen laden vor der Schuleinschreibung Eltern und pädagogisches Personal zu einem Informationselternabend ein. Von allen Grundschulen werden die Kinder zu einem Schulbesuch eingeladen und bahnen dabei Kontakte zu Lehrern und Schülern an.

... mit dem Zahnarzt

Einmal im Kindergartenjahr kommt unser Patenzahnarzt zu uns in den Kindergarten und bespricht mit den Kindern alles rund ums Zähneputzen. Jedes Kind bekommt einen Zahnputzbecher mit Zahnbürste und dann wird mit Hilfestellung durch den Zahnarzt und Praxisteam gleich Zähneputzen geübt.

... mit der Polizei

„Schulwegtraining“: im zweiten Kindergartenhalbjahr besucht ein Polizeibeamter der Polizeiinspektion Bobingen unsere Vorschulkinder und vertieft mit ihnen theoretisch und praktisch das Verhalten im Straßenverkehr.



... mit der Städtischen Musikschule

Bereits zu Zeiten von Schwester Emilie, gab es eine enge Kooperation mit dem damaligen Leiter der städtischen Musikschule, Herrn Weisser Senior. Wir führen diese Tradition fort. Deshalb gehört musikalische Früherziehung selbstverständlich zu unserem Angebot. Diese findet wöchentlich, außerhalb der Kernzeit, in unseren Räumen statt.

... Beratungsstellen und Therapeuten

Es erweist sich für unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten immer wieder als wichtig, in engem Kontakt und Informationsaustausch mit Eltern und, Therapeuten und Psychologen zu stehen, um z.B. Kindern mit entwicklungsbedingten Schwierigkeiten umfassende Förderung zukommen zu lassen.

... mit Fachschulen für Sozialpädagogik und Kinderpflegerinnenschulen, mit Mittelschule, Realschulen und dem Diakonischen Werk

Während des Kindergartenjahres kommen verschiedenste Praktikanten und Praktikantinnen mit einer unterschiedlichen Verweildauer (eine Woche bis zu einem Jahr) in unser Haus.

Wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit den Schulen, um einen Austausch zwischen Theorie und Praxis zu gewährleisten.



Raum für eigene Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

12 Aktuelles



Sie finden uns zwischen dem
Königsbrunner Rathaus und dem Kino.

Johannes Kindergarten

Heimgartenstraße 4
86343 Königsbrunn
Telefon 08231 / 2541

Zuständige Kirchengemeinde

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Königsbrunn
Bürgermeister-Wohlfahrt-Str. 94
86343 Königsbrunn
Telefon 08231 / 340440

Pfarrer: Ernst Sperber

Geschäftsführerin und Trägervertretung:

Martha Bobinger (Dipl. Soz. päd.)

Kindergartenleitung

Claudia Kreiser

Anmeldung

Jederzeit nach Terminvereinbarung möglich

Erreichbarkeit

der Leitung und Trägervertretung

Bürozeiten: Montag und Dienstag von 8-13 Uhr

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag von 7-17 Uhr
und Freitag von 7-16 Uhr

Kosten

Buchungszeiten:	Beitrag pro Monat:
3-4 Stunden	105,- €
4-5 Stunden	115,- €
5-6 Stunden	125,- €
6-7 Stunden	135,- €
7-8 Stunden	145,- €
8-9 Stunden	155,- €
9-10 Stunden	165,- €

Zusätzliche Kosten

Mittagessen:	monatlich	85 €
Getränkergeld:	monatlich	5 €
Verwaltungspauschale:	halbjährlich	15 €
Kopiergeld:	halbjährlich	10 €

Schließtage (in der Regel):

2 Wochen in den Weihnachtsferien

Die erste Woche in den Pfingstferien

3 Wochen im August

HERZLICH WILLKOMMEN
WIR FREUEN UNS AUF DICH



KINDERGARTEN DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN
KIRCHENGEMEINDE ST. JOHANNES KÖNIGSBRUNN